

Kalt, aber schön:

Der THUNERSEE

Erst im Jahr 2002 wurde er gefunden, der Schaufelraddamper „Bellevue“, der von 1834 bis 1864 über den Thuner See fuhr. 1864 sank dieses Schiff vor Oberhofen. Videoaufnahmen zeigen, dass das 31 Meter lange Wrack trotz der langen Zeit in relativ gutem Zustand ist. Das Wrack liegt in etwa 100 Meter Tiefe. Die genaue Position des Fundortes halten die Entdecker jedoch geheim. Andere Attraktionen im Thuner See sind jedoch gut erreichbar. Ein absoluter Höhepunkt ist die Schwefelquelle vor Spiez. Mit den Leuten der Tauchbasis Scubaqua in Thun unternehme ich einen Bootstauchgang zu diesem legendären Tauchplatz. In nur 10 Metern Tiefe strömt hier Frischwasser und Schwefel in den See ein. Nach dem Abtauchen durch relativ trübes Wasser gelangt man schlagartig in einen farbenprächtigen Mikrokosmos mit Sichtweiten von über 40 Metern. Quasi wellenförmig tauche ich entlang der Bodenformationen und schaue und staune.... Frischwasser aus Quellen im Seegrund und einströmender Schwefel sind es, die diese mystische Landschaft entstehen liessen. Sorgfältiges Tarieren ist hier oberstes Gebot. Wer in den trichterförmigen Formationen Sediment aufwirbelt, der zerstört vorläufig den Anblick dieser etwa 30 Meter langen Traumlandschaft. Leider sieht man in den farbigen Algenteppichen auch diverse Ankerspuren, die bei Bootstauchgängen zur Schwefelquelle verursacht wurden. Angesichts dieser einzigartigen Landschaft am Seegrund wäre es für die flossentragende Zunft angebracht, das Boot in Ufernähe festzumachen und die letzten Meter „zu Fuss“ zu schwimmen. Vom Ufer aus ist die Schwefelquelle kaum erreichbar, da die Ufergrundstücke in Privatbesitz und eng bebaut sind.



Dies ist eine Bildunterriff Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift

Am Tag darauf bin ich auf der rechten Seite des Thunersees unterwegs. „Mit solch unsicherer Ausrüstung tauchen wir hier nicht“, erklärte mir vorab Ruedi Omlin, Inhaber der Tauchbasis „Tauch-Treff-Thunersee“ in Hilterfingen. Die kritische Äusserung bezog sich auf meine erste Stufe. „Der Oktopus hilft dir gewiss nichts mehr, falls die erste Stufe einfriert“, ermahnt er mich und schraubt zusätzlich zu meiner Ausrüstung eine weitere erste Stufe samt Atemregler ins zweite Flaschenventil. Ruedi Omlin: „Wir Schweizer sind das Tauchen in Bergseen gewöhnt. Sehr kaltes Wasser kann gefährlich werden, da müssen alle luftführenden Teile konsequent gedoppelt sein.“ Eigentlich hat er ja Recht. Seine Leihflaschen sind übrigens alle mit zwei Schraubventilen versehen. Ruedis Tauchbasis liegt in Hilterfingen bei Thun ziemlich nahe am Wasser. In voller Kriegsbemalung gehen wir aus dem Haus über den Zebrastreifen und tauchen am Hotel Bellevue im See ab. In etwa 10 Metern Tiefe

wartet hier ein „Biologiekurs“ auf uns. Ruedi, der Hecht (nicht Ruedi, der Tauchlehrer) informiert die Taucher über Einzelheiten aus seinem Revier. Rund 30 Infotafeln am Seegrund auf etwa 10 Metern Tiefe informieren den Taucher über die Region, durch die er gerade hindurchplanscht. Die räumliche Nähe der Tauchschule zum Wasser ist auch nach dem Tauchgang sehr hilfreich – es ist angenehm, wenn man sich im Warmen umziehen und sogar Duschen kann. Übrigens



gibt es dort am Tauch-Treff-Hilterfingen auch eine Aussenfüllstation. Für ein 5-Schweizer-Frankenstück gibt's hier die Luft für den nächsten Tauchgang. Der Thunersee zwischen Thun und Interlaken im Berner Oberland bietet eine interessante Topografie, und zwar sowohl über wie auch unter Wasser. Der See liegt auf einer Höhe von 560 Metern über dem Meer. Er hat eine Fläche von 48 Quadratkilometern, ist 18 Kilometer lang und etwa 3 Kilometer breit. Seine größte Tiefe liegt bei 217 Metern. Einige Tauchplätze bieten einen sanft abfallenden Seegrund, an anderen Stellen fallen Steilwände auf 200 Meter ab. Dazu gibt es Kalkwände, Nagelfluhformationen und Canyons. Nur ein wirklich erreichbares Wrack hat er nicht zu bieten, abgesehen von einer kleinen Segeljolle in 9 Metern Tiefe vor Hilterfingen. Ob man im Thunersee auch mit Nasstauchanzug baden geht, ist Geschmackssache. Die Wassertemperatur bleibt das gesamte Jahr über ziemlich konstant im Bereich zwischen 7 und 10 Grad. Der Thuner- und Brienersee waren ursprünglich ein Gewässer. Durch Schuttablagerungen der Lutschine wurden die Seen in zwei Becken getrennt. Heute liegt ein Wehr zwischen beiden Seen. Die Aare fliesst durch den Thunersee hindurch und sorgt so für sauberes Wasser. Die Fliessrichtung ist von Interlaken nach Bern, d.h. das nördliche ist das rechte Ufer. Sehr fischreich ist der Thunersee nicht, doch einige Wasserlebewesen wird man schon zu Gesicht bekommen. Neben Ruedi, dem Hecht, können einem auch Barsche, Trütschen, Groppen sowie Elritzen begegnen. Die Topografie über dem See ist nicht weniger interessant. Während Thun und seine Umgebung am nördlichen Ende des Sees noch eher zu den „gemässigten“ Alpenregionen gehört, steigen die Gebirgsketten am südlichen südlichen Ausläufer massiv an. Nur wenig entfernt von Interlaken am südlichen Ende des Sees liegt das Dreigestirn Dreigestirn Eiger (3970 Meter), Mönch (4099 Meter) und Jungfrau (4158 Meter). Im Thunersee findet man übrigens auch noch manch Mystisches und manch Unerfreuliches. In der Beatushöhle oberhalb des Sees habe vor vielen Jahrhunderten einmal ein Drache gewohnt. Der sei jedoch in den See gestürzt und ertrunken. Wesentlich konkreter ist eine Meldung der schweizer Zeitung „Tagesanzeiger“ vom November 2004: Die schweizer Armee soll in den Tiefen des Thunersees 4600 Tonnen Munition

kleines Bild linke Seite:
Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift. Das ist eine

kleines Bild rechts:
Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift Dies ist eine Bildunterschrift. Das ist eine

versenkt haben. Die Tiefe des Sees macht's möglich, dass auch Verantwortung und Wahrheit mitunter auf Tauchstation geschickt werden.

DIE EHRWÜRDIGE LADY VOM THUNER SEE

Eigentlich sind uns ja die Wracks lieber, aber notfalls schauen wir uns interessante Schiffe auch auf der Wasseroberfläche an. Auf dem Thunersee ist seit 1906 der Schaufelraddampfer „Blümlisalp“ unterwegs. Die „Blümlisalp“ wurde 1906 in Dienst gestellt. Das 60 Meter lange und 13,5 Meter breite Schiff wird von einer Heißdampfanlage mit 650 PS Leistung angetrieben. Damit erreicht der Dampfer eine Höchstgeschwindigkeit von 26 Stundenkilometer. 1971 war vorläufig die letzte Fahrt des alten Schaufelraddampfers. Bald wünschten sich viele Menschen den Nostalgie-dampfer zurück. Über ein Jahrzehnt wogte der Kampf um das weitere Schicksal des legendären Dampfschiffes. Schließlich wurde die alte Dame aus dem Ruhestand zurückgeholt. 1988 begannen die Arbeiten für die Reaktivierung. Im Mai 1992, nach 21 Jahren ausser Dienst, lief die erneuerte „Blümlisalp“ zu ihrer zweiten Jungfernfahrt aus. Durch Beschluss des Berner Regierungsrates wurde die „DS Blümlisalp“ zum geschützten Baudenkmal als Zeuge für die Eisenbaukunst um die Jahrhundertwende erklärt. Auf dem Dampfschiff ist vieles wie in der Anfangszeit. So gibt der Kapitän immer noch vom Steuerhaus aus seine Kommandos über ein Sprachrohr nach unten in den Maschinenraum. Der Antrieb des Dampfschiffes kann nur vom Maschinenraum aus geregelt werden. Anders als in modernen Schiffen führt der Steuermann auf der Brücke nur das Ruder und hat ausschliesslich „verbalen Zugriff“ auf Geschwindigkeit bzw. Vor- oder Rückwärtsfahrt des Schiffes. Bis jetzt seien die Maschinisten immer so freundlich gewesen, die Anweisungen von oben sofort umzusetzen. Schade für uns Taucher.

Bild und Text: Dietrich Hub



BESONDERHEITEN DER LIEBEN EIDGENOSSEN

Wer ein eigenes Boot an den Thuner See mitbringt, muss bestimmte schweizerische Besonderheiten beachten: Ein motorisiertes Boot, das länger als 2,5 Meter ist oder ein Segelboot mit einer Segelfläche über 15 Quadratmeter muss mit einem schweizer Saisonkennzeichen versehen sein. Dies gilt auch dann, wenn das Boot bereits das in Deutschland vorgeschriebene Kennzeichen führt. Dieses schweizer Saisonkennzeichen kann bei der Seepolizei in Spiez am Kronenplatz, Telefon 0041/(0)33655 8101, erworben werden. Dafür sind einmalig 80 SFR fällig. Beim nächsten Gebrauch dieses Bootes in der Schweiz sind nur noch 30 SFR für eine Verlängerung dieser Bewilligung zu bezahlen. Das Boot muss haftpflichtversichert sein.

DER CAMPINGPLATZ IN GWATT BEI THUN

Der Campingplatz Bettlereiche liegt nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum Thun entfernt. Er grenzt direkt ans Wasser an und hat sogar einen eigenen Hafen mit Slipanlage. Campinggäste mit Boot können kostenlos einen der Bootsliegeplätze nutzen. Man hat den See vor sich und die Alpen im Rücken – das Ambiente ist traumhaft. Der Campingplatz ist sehr ruhig gelegen und wird akkurat geführt. In der Hochsaison kostet ein Stellplatz für Wohnwagen und Auto 21 SFR, Erwachsene 10,90 SFR, Kinder 5,15 SFR. Im Restaurant auf dem Platz wird auch Halb- und Vollpension angeboten, 25 SFR bzw. 40 SFR. Als Besonderheit gibt es auf dem Platz das „Modulhotel.“ Diese „Module“, faktisch eine kleine Ferienwohnung im Röhrenformat, können mit für bis zu 5 Personen genutzt werden und kosten je nach Belegung zwischen 90 und 180 SFR pro Tag. Telefon: 0041/ (0)33 336 40 67, Fax 0041 / (0)33 336 40 17, E-Mail camping.gwatt@bluewin.ch.

TAUCHPLÄTZE

Die Tauchplätze befinden sich vor allem am nördlichen Ufer zwischen Hilterfingen und der Beatusbuch. Sanft abfallende Tauchgebiete sind die Tauchplätze des Tauch-Treffs in Hinterfingen, die „Seepromenade“, „Längenschachen“, „Bäregg“ und an der „Lido-Milchbar.“ Steilwände gibt's am „Guntenbad“, der „Ameisenegge“, in Stampach, am „Ruedi-Walter-Platz“ und „Fischbalmen.“ Hervorragende Infos gibt's auf der Seite www.maertex.ch.

TAUCHBASEN:

- **Tauch Treff Thunersee**
in Hilterfingen
(bei Thun am nördlichen Ufer),
Hübelistrasse 1,
Telefon 0041 / (0)33 242 33 33,
www.tt-thunersee.ch.
Die Basis befindet sich direkt
an der Uferstrasse.
- **Tauchbasis Scubaqua**
in Thun (an der Strasse von
Gwatt nach Thun),
Telefon 0041 / (0)33 335 18 00,
www.scubaqua.ch.